





© Katharina Hein



Tina Schilp, 1977 in Bonn geboren, studierte in Leipzig und Berlin Theaterwissenschaft. Nach ihrem Volontariat bei einer Tageszeitung arbeitete sie viele Jahre als Journalistin. Seit 2018 schreibt sie auch Kinderbücher. Tina Schilp lebt mit ihrer Familie in Köln.

© privat



Als Kind wollte **Patrick Fix** Tierfilmer werden. Doch dann folgte er seiner anderen großen Leidenschaft – dem Zeichnen. Nach dem Abschluss zum Grafikdesigner arbeitete er als Cartoonzeichner, Storyboarder und Werbetexter. Heute schreibt und illustriert er fast ausschließlich Kinder- und Jugendbücher. Er lebt und arbeitet in Freiberg am Neckar.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden Sie unter www.fischerverlage.de

Tina Schilp



Mit Bildern von
Patrick Fix

⊠ | KJB

Alle Bände der Reihe:
Olympiade der Tiere – Auf die Tatzen, fertig, los
Olympiade der Tiere – Gut gekickt, Löwe!
(erscheint im Herbst 2024)



Erschienen bei FISCHER KJB

© 2024 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH,
Hedderichstraße 114, 60596 Frankfurt am Main
Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne
von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Der Begriff »Olympiade« wird im Zusammenhang mit den Büchern dieser Reihe für einen großen sportlichen Wettbewerb verwendet, wie es im allgemeinen Sprachgebrauch üblich ist. Die Produkte stehen in keiner Verbindung mit den Olympischen Spielen, dem Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland oder dem Internationalen Olympischen Komitee.

Dieses Werk wurde vermittelt durch die
Michael Meller Literary Agency GmbH, München.

Innenillustrationen: Patrick Fix
Farben Innenillustrationen: Patrick Fix und Patricia Pamula
Umschlaggestaltung: Patrick Fix unter Mitarbeit von
Dahlhaus & Blommel Media Design, Vreden
Umschlagabbildung: Patrick Fix
Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin
Druck und Bindung: Livonia Print, Riga
Printed in Latvia
ISBN 978-3-7373-4349-7



Inhalt

Holterdiepolter 9

Herzlich willkommen auf der
olympischen Insel 20

Eine Trainerin im Baum 34

Neues Training, neues Glück 44

Aufgeben oder kämpfen? 56

Der große Tag 62







Holterdiepolter

»Endlich wieder ab in die Hängematte.« Lenni liebt Tage in der Hängematte. Da muss er nicht den langen Schulweg durch die Savanne gehen. Manchmal ärgern ihn nämlich die großen Löwen. Oder die Elefanten rennen an ihm vorbei, dass der Boden bebt. Oder die Giraffen schauen von ganz weit oben auf ihn herab. Nein, hier in der Hängematte ist er sicher. Keine Elefanten, keine Giraffen oder großen Löwen. Einfach nur schöner blauer Himmel.

»Lenni!« Eine Stimme reißt ihn aus seinem Tagtraum.



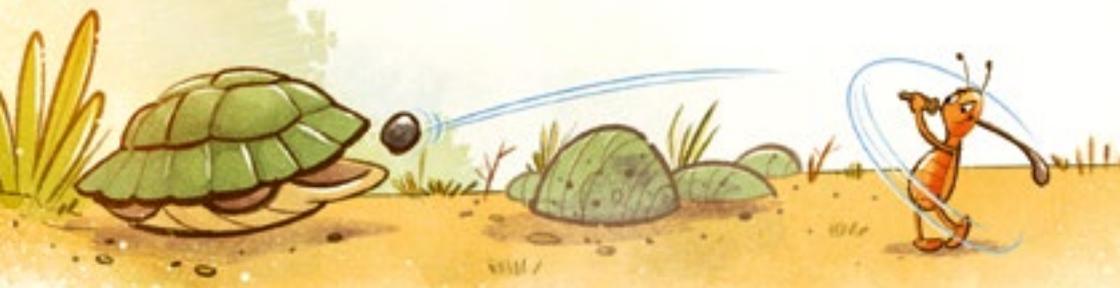


Hoppla! Lenni schreckt hoch. Für einen Moment weiß er nicht, wo oben und unten ist. Und im nächsten Moment plumpst er auf den staubigen Boden. Autsch. Lenni schüttelt sich.

Mama steht vor ihm und ist ganz außer Atem. »Wo bleibst du? Papas Schiff legt gleich ab. Er will dir tschüs sagen.«

Oh. Das hatte Lenni total vergessen. »Papa fährt ja heute zur Olympiade der Tiere!«

Lenni klopft sich den Staub aus dem Fell und trabt los.



Papa wartet schon auf ihn.

Am Ufer liegt ein riesiges Schiff. Es ist viel größer als der Felsen, unter dem Lenni gerne mit Mama und Papa liegt. Lenni muss den Kopf in den Nacken legen, um bis zur Reling hinaufzuschauen.

Papa legt seine große Tatze auf Lennis Rücken. Dann drückt er Lenni fest an sich.

»Bald bin ich wieder zurück! Wünsch mir viel Glück. Diesmal werde ich gewinnen!«

»Du meinst, du wirst Zweiter, Papa«, verbessert ihn Lenni. Wie soll es auch anders sein?

Aber Papa schaut Lenni streng in die Augen.



»Nein, diesmal werde ich als erster Löwe aller Zeiten das Wettrennen gewinnen. Ich werde ganz oben auf dem Treppchen stehen. Mit einer glänzenden Goldmedaille.«

Lenni runzelt die Stirn. »Wie soll das denn gehen, Papa? Antilope Regina ist viel schneller als du.«

»Das stimmt. Aber Regina hat sich den rechten Huf gebrochen. Sie ist über ihren eigenen Schwanz gestolpert. Das sah bestimmt lustig aus, haha!«

Papa lässt Lenni los und lacht so laut, dass die Schiffshupe kaum zu hören ist.

»Du musst aufs Schiff«, drängelt Lenni.

Papa zwinkert ihm zu und läuft zum Steg.



Über die Schulter ruft er noch: »Bereitet schon mal meine große Feier vor!«

Lenni ist so stolz auf seinen Papa. Er würde sich niemals trauen, alleine mit dem Schiff auf die olympische Insel zu fahren. In diesem Moment entdeckt Lenni Papas Rucksack für die Reise.

»Halt, Papa!«, ruft er. »Du hast etwas vergessen!« Er wedelt mit dem Rucksack.

»Oh! Warte, hab ihn gleich.« Papa rennt zurück. Er rennt und rennt ... und dann ... Was macht er denn da? Etwa einen Purzelbaum? Lenni hält sich die Augen zu. Autsch!

»Papa, das Schiff legt ab!«, ruft Lenni. »Steh auf!« Lenni kann Papa kaum sehen. Er steckt mitten in einer riesigen Staubwolke.





Papa versucht, hochzukommen. Aber er fällt immer wieder hin. »Au! Meine rechte Hinterpfote! Ich kann nicht laufen! So ein Mist!«, brüllt er. Seine Stimme wird leiser. »Ich bin über meinen Schwanz gestolpert. Der war irgendwie im Weg.«

»Aber, Papa, was wird jetzt aus dem Wettkampf?«, fragt Lenni. Im Hintergrund hupt das Schiff.



Papa überlegt. Das kann Lenni genau erkennen. Wenn Papa nachdenkt, streicht er mit seiner Vorderpfote dreimal über seinen Bart. Wieder legt Papa seine Tatze auf Lennis Schulter. Aber er schaut dabei ziemlich ernst.

»Lenni, du läufst an meiner Stelle.«

Lenni fährt vor Schreck zusammen. Er schluckt.

»Was hast du gerade gesagt, Papa?«

»Du fährst hin und trittst für mich beim Hundertdrei-Meter-Lauf an. Ohne Regina kannst du Gold holen! Endlich können wir Löwen gewinnen!« Papa drückt Lenni seinen Rucksack in die Hand. »Beeil dich. Das Schiff legt gleich ab.«

»A-aber ...«, stammelt Lenni. Auf dieses Schiff soll er? Zur olympischen



Insel? »Nein, nein, nein, nein, nein!«, brüllt er. Hilfesuchend schaut er zu Mama. Mama lächelt ihn liebevoll an. »Du schaffst das schon, mein Großer!« Sie nimmt ihn in den Arm und flüstert: »Ich glaube an dich.«

Der kleine Löwe beginnt zu wimmern. »Aber ich kann das doch gar nicht. Ich werde niemals so schnell laufen wie du, Papa. Und schon gar nicht werde ich eine Medaille gewinnen!«

»Es gibt dort fantastische Trainer, Lenni«, entgegnet Papa. Dabei schiebt er Lenni



Richtung Schiff. »Und du hast doch noch so junge Beine.«

Das beruhigt Lenni nicht. Er schaut seine Beine an. Die sind viel kürzer als Papas.

»Papa, ich habe noch nicht mal Laufschuhe!« Das muss Papa doch überzeugen!

»Kein Problem. Du kannst meine alten Schuhe nehmen. Die passen dir und sind noch sehr gut erhalten.«

Das Schiff hupt schon wieder.

Lennis Stimme zittert. »Ich kann auf keinen Fall, Papa. Ich glaub, ich bin krank. Mama, fühl mal.« Lenni hält Mama seine Stirn hin. »Ein bisschen warm bist du ...«, sagt Mama.



Puh. Lenni atmet erleichtert aus.

Aber dann fährt Mama fort: »Das ist die Aufregung. Das ist ganz normal.«

»Genau.« Papa schiebt Lenni weiter. »Weißt du, ein bisschen Aufregung gehört dazu.«

Lenni will das alles nicht hören. Aber er hat keine Wahl. Mama und Papa drücken ihn nochmal fest. Und dann geht Lenni mit wackeligen Knien und einem ganz schweren Herzen auf das Schiff.



